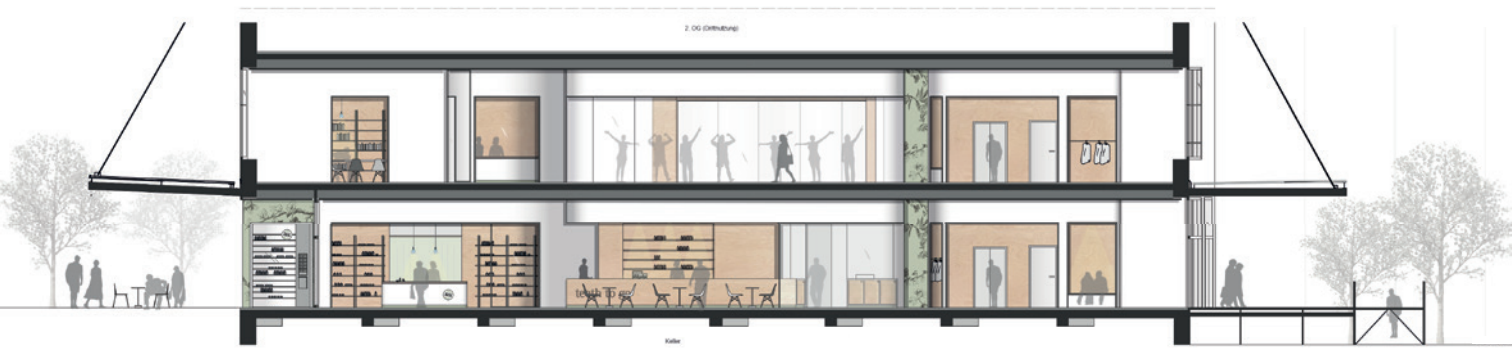


Alles unter einem Dach: das innovative Praxiskonzept „Teeth to go“.



MVZ von morgen:

Hochwertiges Handwerk mit Entschleunigungsflair

Wie könnte, gemessen an den derzeitigen Möglichkeiten, Entwicklungen und Trends, die innenarchitektonische Gestaltung der Praxis von morgen aussehen? Genau dieser Frage ist die Innenarchitektin und Autorin Maike Eisenhardt in ihrer Masterthesis „Teeth to go“ nachgegangen. Das darin entworfene fiktive MVZ berücksichtigt die Parameter „Mensch“ und die „geschichtliche Entwicklung von Zahnarztpraxen bis heute“ und greift so der Zukunft schon mal vorweg.

Autorin: Maike Eisenhardt

Industriegebiet „Werksviertel“ in München. Eines der Highlights dieses Viertels ist das Werk 3. Gegründet durch den Hersteller Pfanni und anschließend genutzt durch die Kunst- und Kulturszene wird das Areal nun seit einigen Jahren zu einem Mischgebiet für das kreative Publikum umfunktioniert. Eine visionäre Praxis zwischen Wohnen, Leben und Arbeiten wäre an einem solchen zukunftsorientierten Standort denkbar.

MVZ in urbaner Umgebung

„Teeth to go“ ist mit einem herkömmlichen medizinischen Versorgungszentrum nicht ver-

gleichbar. Es umfasst nicht nur eine großzügige Zahnarztpraxis, eine Kieferorthopädie und eine kinderzahnärztliche Einrichtung. Das Angebot beinhaltet neben physiotherapeutischen Behandlungen und Kursmöglichkeiten auch kosmetische Dienstleistungen. Das medizinische Spektrum wird dabei durch eine urbane Umgebung gefasst, deren Raumordnungen Freiflächen bilden, die ähnlich einer Flaniermeile erschlossen werden können. Diese entstandenen Plätze sollen zum Verweilen einladen und einen regen Austausch fördern. Im „Teeth to go“ soll dem Patienten ein ausgeklügeltes Netzwerk geboten werden, das viele Dienstleistungen unter

einem Dach vereint und somit eine Zeitersparnis für die Patienten mit sich bringt. Das MVZ bietet die Möglichkeit eine gesamtgesellschaftliche Medizin eben mal „to go“ in Anspruch zu nehmen und dabei Wartezeiten in Quality Time zu wandeln.

Stadt als Vorbild

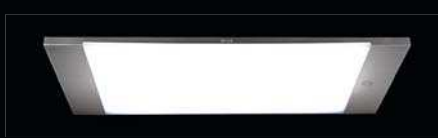
Der Grundriss orientiert sich am Bild einer Stadtstruktur. Eine Hauptachse sowie zwei Nebenachsen gliedern das Bestandsgebäude ähnlich den Straßen einer Stadt. Sie bilden die Erschließung der enthaltenen Bauten und definieren deren Umriss-Geometrie. In der



zenium

Es geht um Licht.
Es geht um Sehen.
Mehr. Besser. Gesünder.

LED-Beleuchtungssysteme für die Zahnarztpraxis



PRISM



ORA



CHROM NT

ZENIUM S.A.S.

Dynapôle, 100 Rue Édouard Michelin – F-54710 Fléville-devant-Nancy – www.zenium.fr – Vertrieb Deutschland: Tel.: +49 7851 8986926 – E-Mail: kontakt@zenium-beleuchtung.de
Informationen und weitere Produktdetails finden Sie über Ihr Dentaldepot & ZENIUM S.A.S.



Mitte entsteht ein Marktplatz (Abb. 1), ein zentraler Ort, der als architektonischer Knotenpunkt und gesellschaftlich verbindendes Element fungiert. Die eingestellten Bauten be-

herbergen unterschiedlichste Dienstleistungsangebote. Als eingestellte Körper schieben sie sich optisch durch die Geschossdecke und erstrecken sich so vom Erdgeschoss bis ins

erste Obergeschoss. Um die Versorgung der Kieferorthopädie im Obergeschoss durch den Steri im Untergeschoss zu gewährleisten, befindet sich zentral zum „Marktplatz“ hin orientiert ein „gläserner“ Aufzug, der Einblicke in die „Produktionsstraße“ einer Zahnarztpraxis zulässt. Mobile Trolleys, bestückt mit Sterilgut, werden in die Höhe transportiert und dort in Empfang genommen, um an die entsprechenden Behandlungseinheiten weiter verteilt zu werden.

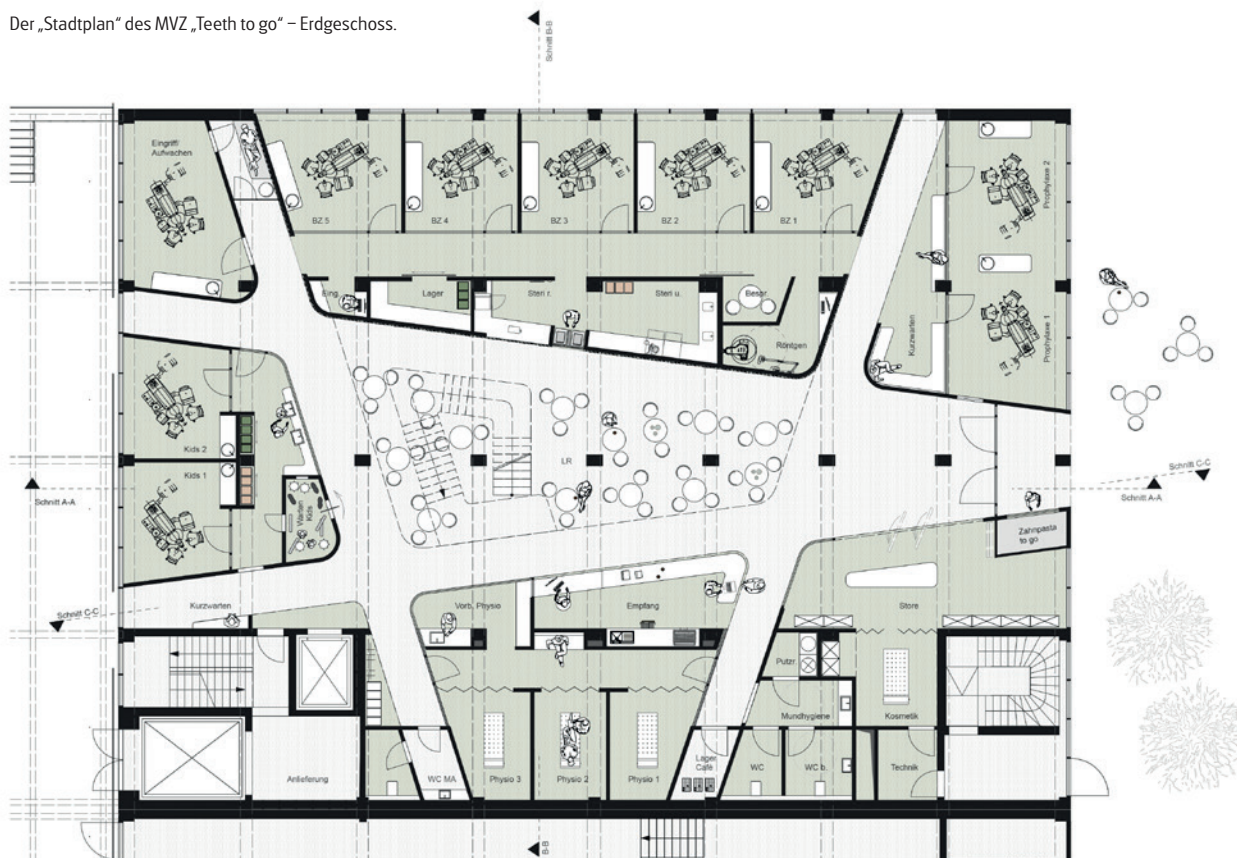
Hospitality-Bereich

Ein besonderes Highlight im Zentrum ist der zahnärztliche Baukörper. Dieses Herzstück des MVZ wird gestalterisch durch eine ganzheitliche Umhüllung in Szene gesetzt. Der Marktplatz im Erdgeschoss dient als Hospitality-Bereich, in dem der Besucher auch ohne Termin bei einem Kaffee verweilen kann. Er sorgt für ein angenehmes Besuchererlebnis und kann ebenfalls als Veranstaltungsort für z.B. Vorträge oder Seminare genutzt werden. Ein darüber liegender Deckendurchbruch schafft Blickbeziehungen zwischen allen Bereichen und inszeniert die Zweigeschossigkeit der Bauten. In entspannter Atmosphäre wird dem Besucher des „Teeth to go“ Professionalität, Qualität und Transparenz vermittelt, wobei der Mensch stets im Mittelpunkt steht.



2

Der „Stadtplan“ des MVZ „Teeth to go“ – Erdgeschoss.



Gläserne Medizin

Gewollt positionierte Einblicke in den medizinischen Bereich (z.B. Gläsernes Labor u.a.) sollen dem Patienten – gerade in Zeiten von „Billig-Zahn-Tourismus“ – die Möglichkeit bieten, einen Eindruck vom traditionsreichen, komplexen und qualitativ hochwertigem Handwerk zu erlangen. Die hochsensiblen und privaten Bereiche sind im Innenraum der einzelnen eingestellten „Gebäude“ positioniert und lassen sich durch Stichflure erschließen. Privatheit entsteht und Einblicke entstehen nur da, wo diese auch gewollt sind. Im Anschluss an die zahnärztliche Behandlung oder um Wartezeiten zu überbrücken, können im angegliederten Shop praxiseigene Produkte erworben werden. Der Wiedererkennungswert – die Praxis als Marke – wird durch ein gemeinsames Corporate Design (Abb. 2) gestärkt.

Ziel des MVZ ist es, Besucher nicht nur zu vereinbarten Zahnarztterminen zu locken. Vielmehr soll eine lebendige urbane Atmosphäre gepaart mit einem vielfältigen Angebot Aufenthaltscharakter schaffen, der zum Verweilen einlädt.

Fazit

Kooperationen und Zusatzleistungen rücken im Zuge der ganzheitlichen Medizin bereits heute immer stärker in den Fokus des Praxisalltags. Eine Welt, die ständig in Bewegung zu sein scheint, und eine Gesellschaft, die bereits heute ständig „auf dem Sprung“ und „online“ lebt, lässt visionär darauf schließen, dass gegebenenfalls auch der „To go“-Trend auf die Gesundheitsbranche zusteuert. Dies bedeutet in letzter Konsequenz wohl nicht, dass der Patient einen „Zahn“ eben mal mitnimmt. Möglicherweise werden aber Nebenerscheinungen dieses Trends, wie Mobilität, Flexibilität, Zeitersparnis und Entschleunigung, in Zukunft auch den Health-Care-Sektor erreichen. Neue Lebensentwürfe bringen neue Erwartungen mit sich. Eine gute Gestaltung entsteht da, wo eben diese Bedürfnisse als elementarster Teil der Architektur verstanden werden. „Teeth to go“ erhebt nicht den Anspruch, eine Gesamtlösung für die Zukunft zu generieren, und steht lediglich als eines von vielen möglichen Szenarien für die Praxis von morgen. Sie soll dazu dienen, Interessierte zu inspirieren und neue Denkansätze zu schaffen.

Maike Eisenhardt, festangestellte Innenarchitektin im Büro 12:43 ARCHITEKTEN Bucher & Prokop PartGmbH in Stuttgart, schrieb im Sommersemester 2017 unter Betreuung von Prof. Diane Ziegler und Dipl.-Ing. (FH) Lars-Erik Prokop die Masterthesis „Teeth to go“ an der Hochschule für Technik in Stuttgart.

KONTAKT

Maike Eisenhardt
12:43 ARCHITEKTEN
Bucher & Prokop PartGmbH
Architektur und Innenarchitektur
Alexanderstraße 107
70180 Stuttgart
mail@zwoelfdreiundvierzig.de
www.zwoelfdreiundvierzig.de